

## **Auf dem Weg zur Klimaneutralität: Nachhaltigkeitsstrategie des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung**

### **Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Klimaneutrales und nachhaltiges Studienwerk“**

Stand: 1. Januar 2024

Arbeitsgruppe:

Isabel Josam, Stipendiatin  
Lukas Klasen, Stipendiat

Corinna Fürst, Alumna

Lisanne Blümel, Studienwerk  
Rafael Klabisch, Studienwerk  
Anja Schleich, Studienwerk  
Kevin Sczekalla, Studienwerk  
Ulla Siebert, Studienwerk

Redaktion: Anne Holfelder, Corinna Fürst, Ulla Siebert

### **Präambel**

Der menschengemachte Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Wir müssen die Klimakrise gemeinsam bewältigen. Sie geht uns alle an, jede\*r muss und kann einen Beitrag dazu leisten, die Klimakatastrophe abzuwenden. An dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe beteiligt sich das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung gemeinsam mit seinen Stipendiat\*innen seit vielen Jahren.

Das Studienwerk fördert rund 1650 Stipendiat\*innen pro Jahr. Es legt besonderen Wert auf eine divers zusammengesetzte Stipendiat\*innenschaft, die sich auch in einem breiten Fächerspektrum ausdrückt. Das Studienwerk fördert Studierende und Promovierende aus allen Fachbereichen, die sich auf vielfältige Weise gesellschaftlich engagieren und sich als Multiplikator\*innen für die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit einsetzen.

Das Bildungskonzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) (vgl. Haan, 2008) bildet den Orientierungsrahmen für die ideale Förderung des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung. Die Förderung von „Gestaltungskompetenz“ auch und gerade mit Blick auf die Verhinderung des Klimawandels und auf den Erhalt unserer natürlichen Ressourcen ist für uns Programm. Unter „Gestaltungskompetenz“ werden verschiedene Kompetenzen verstanden, die zum lösungsorientierten Umgang mit komplexen globalen Problemen sowie der gesellschaftlichen Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft beitragen: z.B. interdisziplinärer Erkenntnisgewinn, Partizipation an Entscheidungsprozessen, Ausbildung von Ambiguitätstoleranz oder Reflexion der eigenen Leitbilder. Unsere Stipendiat\*innen engagieren sich auf vielfältige

Weise für eine saubere Umwelt, gegen den Klimawandel, für eine weltweite gerechte Verteilung der Ressourcen u.v.m.

Entsprechend unterstützen wir Stipendiat\*innen im Rahmen der ideellen Förderung besonders darin, ihr Studien- oder Promotionsziel zu erreichen, sich politisch zu bilden, sich zusätzliche Kompetenzen anzueignen, Schlüsselqualifikationen zu erwerben, sich selbst zu organisieren und sich auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Das Studienwerk fördert explizit den interdisziplinären Austausch und ermuntert zur Diskussion über alle Fächer hinweg. Dabei achtet das Studienwerk in seinen Veranstaltungen auf eine multiperspektivische und interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmenden. Stipendiat\*innen lernen zudem, wissenschaftliche Erkenntnisse und Ergebnisse sowohl in die breitere Öffentlichkeit als auch in Richtung politischer Entscheidungsträger\*innen zu vermitteln (Wissenschaftskommunikation).

Das Studienwerk unterstützt Stipendiat\*innen bei der Karriereplanung. Im Rahmen der Veranstaltungen zur Berufsorientierung und zum Berufseinstieg informiert das Studienwerk über verschiedene Karriereoptionen und erläutert mögliche Herausforderungen - etwa mit Blick auf eine fachliche Verortung im Hochschulsystem bei (wenig vertretenen) inter- und transdisziplinären Forschungsschwerpunkten oder auf mögliche alternative berufliche Karrierewege außerhalb der Wissenschaft, in denen sie sich als Multiplikator\*innen gegen den Klimawandel engagieren können. Viele unserer Ehemaligen sind hauptberuflich oder ehrenamtlich im Bereich Klimapolitik und Ökologie engagiert.

**Das Studienwerk will nun das Tempo erhöhen, will sich auf den Weg hin zur Klimaneutralität machen, einen größeren Beitrag zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten und diesbezüglich Impulsgeberin für die Heinrich-Böll-Stiftung insgesamt sein. Das Klimaschutzgesetz verpflichtet Deutschland, bis 2045 CO<sub>2</sub>-neutral zu sein. Daraus leitet sich ein Zielpfad auch für das Studienwerk ab.**

Wir haben im Mai 2022 dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet, bestehend aus Stipendiat\*innen, Ehemaligen und Mitarbeitenden des Studienwerks, die Ziele, Empfehlungen, Vorschläge und Maßnahmen für ein nachhaltiges und klimaneutrales Studienwerk erarbeitet hat. Die Arbeitsgruppe hat sich dabei vor allem auf das Kerngeschäft des Studienwerks - die materielle und ideelle Förderung und Auswahl - konzentriert. Das Studienwerk ist eine von mehreren Fachabteilungen in der Heinrich-Böll-Stiftung. Themen, die die Gesamtstiftung betreffen – z.B. Beschaffung, Stiftungshaus, Energieverbrauch etc. – haben wir ausgeklammert, da sie andere Bereiche, Abteilungen und Ressorts der Stiftung betreffen. Wir regen aber an, dass diesbezüglich weitere Schritte in der Stiftung folgen müssen (siehe unten Empfehlungen zur CO<sub>2</sub>-Bilanzierung).

Nachfolgend schlagen wir eine **Nachhaltigkeitsstrategie für das Studienwerk** vor und erläutern die darin enthaltenen Ziele und Empfehlungen, auf die sich die Arbeitsgruppe gemeinsam verständigt hat. Ergänzt werden diese Empfehlungen um Vorschläge für mögliche konkrete Maßnahmen zur Umsetzung, die es zu prüfen gilt.

Manche der Vorschläge sollen direkt zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und damit zur Klimaneutralität beitragen. Andere Vorschläge lassen sich in den breiten Kontext unserer Nachhaltigkeitsstrategie einbetten. Nicht jede Maßnahme, nicht jede Empfehlung hat unmittelbar Auswirkungen auf die CO<sub>2</sub>-Einsparung, soll aber zur Sensibilisierung und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandel beitragen.

Das Studienwerk verpflichtet sich,

- a) diese Vorschläge und Empfehlungen im Studienwerks bzw. in der Stiftung zu beraten und auf Machbarkeit hin zu prüfen. Angestrebt wird, bis Anfang 2024 ein Konzept zur

Umsetzung zu verabschieden und einen Katalog von konkreten Maßnahmen zu beschließen, die dann sukzessive umgesetzt werden.

- b) zum Stand der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen regelmäßig (jährlich) innerhalb des Studienwerks und der Stiftung zu informieren. Das Studienwerk implementiert ein laufendes Monitoring.

Nachfolgend werden, nach den Bereichen gegliedert, 11 Ziele vorgestellt (fett) und näher erläutert. Die Spiegelstriche stellen dabei die zum jeweiligen Ziel erarbeiteten konkreten Vorschläge für Maßnahmen dar.

## Ideelle Förderung

### **1) Ziel: Stipendiat\*innen kennen das BNE-Konzept (Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE) und setzen sich mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ kritisch und konstruktiv auseinander.**

Das Studienwerk (stw) informiert Stipendiat\*innen über das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und über die Nachhaltigkeitsstrategie des Studienwerks. Das Studienwerk beschreibt, was unter „Nachhaltigkeit“ zu verstehen ist und wie dieser Begriff in der *Scientific Community* diskutiert wird, ohne sich vorab auf eine Definition festzulegen. Es regt Stipendiat\*innen zur Auseinandersetzung mit dem Thema an und berücksichtigt dabei unterschiedliche Wissensstände zum Thema.

- Mögliche Orte zur Informationsvermittlung könnten z.B. die Einführungsveranstaltungen für neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat\*innen oder die Website des Studienwerks sein.
- Das Studienwerk bietet regelmäßig Grundlagenseminare zu Nachhaltigkeitsthemen und zum Thema Klimaneutralität an.
- Das Studienwerk konzipiert seine Veranstaltungen zu BNE-Themen zielgruppenspezifisch: für Kenner\*innen (Vertiefung) genauso wie für „Nicht-Expert\*innen“ (Einführung / Grundlagen).
- Das Studienwerk unterstützt Stipendiat\*innen darin, sich notwendige Kompetenzen mit Blick auf Nachhaltigkeit oder Klimaneutralität auch für ihren (zukünftigen) Beruf und Tätigkeitsbereich anzueignen. Zu diesem Zweck könnten berufsspezifische Veranstaltungsreihen bspw. zu „Verwaltung nachhaltig denken“ oder „Klimaneutrales Krankenhaus“ angeboten werden, die über die bloße Wissensvermittlung hinaus auch eine Möglichkeit zur Vernetzung darstellen. Auch Workshops, in denen die Stipendiat\*innen Fähigkeiten (bspw. die Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz) erlernen, wären denkbar.
- Die Veranstaltungen aus dem Bereich Nachhaltigkeit / Klimaneutralität könnten in einem übergeordneten Qualifizierungsprogramm eingebettet sein, an dessen Ende ein Zertifikat verliehen wird.
- Das Studienwerk fördert weiterhin die Partizipation und Selbstorganisation der Stipendiat\*innen auch und vor allem mit Blick auf deren eigene thematische Schwer-

punktsetzungen in den selbstorganisierten Formaten wie „Ad hoc-Gruppen“ oder thematischen Arbeitsgruppen (AGs). Es kann zum Wissenserwerb von und zur Auseinandersetzung mit Themen wie Klimaneutralität, SDGs und Nachhaltigkeit anregen – vor allem in den Hochschulgruppen (den sog. Lokalen Initiativen (Lok.Inis)).

**2) Ziel: Das Studienwerk fördert die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen im Team und bildet dafür Expert\*innen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung - BNE aus.**

- Alle Mitarbeitenden besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Bildungskonzepte für nachhaltige Entwicklung“ und setzen die hier erworbenen Kenntnisse für die Konzeption des Begleitprogramms und in der Veranstaltungsplanung ein.
- In der Abteilung wird ein Expert\*innencluster mit mehreren Mitarbeitenden gebildet, das die anderen Mitarbeitenden im Rahmen von kollegialer Beratung zu BNE-Themen berät.

**3) Ziel: Die Nachhaltigkeitsstrategie im Studienwerk wird evaluiert.**

Das Studienwerk beobachtet langfristige Wirkungen seiner Förderung mit Blick auf dem Kompetenzerwerb zum Thema „Nachhaltigkeit“ und evaluiert diese regelmäßig.

- Das Studienwerk verschafft sich einen Überblick über einschlägige Fachbereiche und ermittelt laufend, welche Studienfächer, die sich mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen beschäftigen, von Stipendiat\*innen belegt werden. Wünschenswert wären Vergleichsdaten aus den Hochschulen zur Studierendenverteilung insgesamt. Das Studienwerk wirbt aktiv an den entsprechenden Hochschulstandorten und Fachbereichen, auch mit Unterstützung der Stipendiat\*innen und Vertrauensdozent\*innen.
- Das Studienwerk ermittelt in künftigen Verbleibsstudien, welche und wie viele Alumni sich beruflich (und / oder ehrenamtlich) dem Themenfeld „sozial-ökologische Transformation“ zuordnen, sich fachlich oder im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements aktiv für eine sozial-ökologische Transformation einsetzen und dazu mit der Stiftung und untereinander vernetzt sind.
- Das Studienwerk prüft, welchen Nutzen eine laufende Zuordnung der Stipendiat\*innen („Cluster“) zu Themenschwerpunkten der Stiftung auch schon während der Förderung (in Jahresberichten, nach Ende des Bachelorstudiums) haben könnte. Die Selbstzuordnung im zeitlichen Verlauf auszuwerten, wäre ebenfalls hilfreich.
- Die Schwerpunktthemen müssten entsprechend der Begrifflichkeit der Fachreferate in der Stiftung und ggf. der aktuell neu konzipierten Themencluster inhaltlich und sprachlich angepasst werden.

## Gesellschaftliches Engagement

Wir erwarten von den Stipendiat\*innen, dass sie die Ziele der Stiftung unterstützen und sich für eine gerechte, demokratische und ökologische Welt aktiv einsetzen. Das Studienwerk fördert Multiplikator\*innen, die durch ihre Fachkompetenz und durch ihr gesellschaftliches Engagement in verschiedene Bereiche der Gesellschaft hineinwirken.

Gesellschaftliches Engagement ist eines von mehreren Auswahlkriterien der Stipendiat\*innen. Das Wissen und die Schlüsselkompetenzen der Stipendiat\*innen, welche durch das Förderprogramm der Stiftung ausgebaut und vertieft werden, wirken auf die unterschiedlichen Initiativen, Vereine, Gruppen, in denen Stipendiat\*innen aktiv sind, ein. Die Stipendiat\*innen tragen außerdem zur ggs. Vernetzung von Akteur\*innen und Aktivist\*innen mit der Heinrich-Böll-Stiftung bei.

### **4) Ziel: Stipendiat\*innen tragen ihr Expert\*innenwissen zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaneutralität in die Gesellschaft und engagieren sich aktiv dafür. Das Studienwerk unterstützt sie dabei.**

Viele Stipendiat\*innen engagieren sich u.a. für eine gesunde Umwelt, gegen den Klimawandel und für Energieeffizienz. Im Veranstaltungsprogramm werden Nachhaltigkeitsthemen besonders adressiert und der Auf-/Ausbau damit verbundener Kompetenzen besonders gefördert.

- Das Studienwerk bewirbt das „Begleitprogramm plus“<sup>1</sup>, unterstützt die Teilnahme von Stipendiat\*innen an Kompetenztrainings, die von der Weiterbildungsakademie „Green Campus“ angeboten werden, und fragt regelmäßig weitere Bedarfe der Stipendiat\*innen zu verschiedenen Kompetenzfeldern ab.
- In den „Lokalen Initiativen“ (Loks.Inis) stellen sich Stipendiat\*innen ihre Initiativen und ihr gesellschaftliches Engagement gegenseitig vor, v.a. mit Blick auf die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs).
- Stipendiat\*innen in den Lok.Inis diskutieren über Potentiale lokaler Veränderung und entwickeln ggf. gemeinsame Initiativen vor Ort oder tauschen sich über ihr diesbezügliches Engagement aus. Das Studienwerk regt die Koordinator\*innen der Lok.Inis dazu an, Themen rund um SDGs regelmäßig vorzuschlagen.
- Stipendiat\*innen beschreiben im Jahresbericht ihr gesellschaftliches Engagement; Referent\*innen kommentieren dies in ihrem Feedback und regen zur ggs. Vernetzung an.
- Im Rahmen der größeren Veranstaltungen des Studienwerks - wie z.B. dem Sommercampus oder der Einführungsveranstaltung - sollten Räume zum Austausch über gesellschaftliches Engagement angeboten werden. Dafür könnte z.B. das Format „Forum von und für Stipendiat\*innen“ genutzt werden.
- Im Studynet, dem Intranet für Stipendiat\*innen, wird ein Reiter erstellt, unter dem die Stipendiat\*innen ihr gesellschaftliches Engagement ggs. vorstellen können. Analog zu dem bereits bestehenden Reiter "Inserate" können Stipendiat\*innen dort

---

<sup>1</sup> Mit „Begleitprogramm plus“ sind jene Veranstaltungen – Tagungen, Kongresse, Round Tables, Seminare – der anderen Fachabteilungen und Institute der Stiftung – Internationale Zusammenarbeit, Politische Bildung Inland, Gunda-Werner-Institut – gemeint, an denen Stipendiat\*innen unter bestimmten Bedingungen ebenfalls teilnehmen können; die Reisekosten werden ihnen erstattet, etwaige Teilnahmebeiträge häufig erlassen.

Informationen zu ihrem gesellschaftlichen Engagement teilen. Dabei sollten sie in einer kurzen Beschreibung Einblick in ihr Engagement geben sowie Kontaktdaten zur weiteren Vernetzung bereitstellen.

- Durch die Einordnung der verschiedenen Formen des gesellschaftlichen Engagements in vorgegebene Kategorien (z.B. Naturschutz oder Kunst & Kultur) können die Stipendiat\*innen gezielt nach Tätigkeiten in bestimmten Bereichen suchen und sich vernetzen. Referent\*innen des Studienwerks vernetzen Multiplikator\*innen unter den Stipendiat\*innen mit den Fachreferaten der Stiftung und informieren in der Stiftung über die stipendiatischen AGs (z.B. im Bülletin) oder über die Promotionsthemen (auf der Website). Sie laden zu verschiedenen Veranstaltungsformaten ein, bei denen Referent\*innen der Fachabteilungen auf Stipendiat\*innen mit Fachexpertise treffen (z.B. Promovierendenforum, Einführungsveranstaltung, Fachseminare).
- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Studienwerks wird regelmäßig über das Engagement der Stipendiat\*innen oder über besondere Initiativen berichtet (z.B. auf facebook oder auf der Website).
- Um die Stipendiat\*innen für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu sensibilisieren, könnten 5 bis 6 „Klimabotschafter\*innen“ identifiziert und in der ideellen Förderung eingesetzt werden: „Klimabotschafter\*innen“ bringen bereits Expertise im Themenfeld und didaktische Vorerfahrungen mit. Sie könnten in Kooperation mit dem Studienwerk Veranstaltungen zu den o.g. Themen anbieten, z.B. Informationsveranstaltungen zu Begrifflichkeiten und Konzepten von „Klimaneutralität“ und „Nachhaltigkeit“, zum Thema „klimaneutrales Reisen“ und „klimaneutrale Veranstaltungen“ u.a. (peer-to-peer). Oder sie könnten Gesprächsrunden zum gesellschaftlichen Engagement und Klimaneutralität initiieren u.a.

## Veranstaltungsorganisation

**5) Ziel: Das Studienwerk leistet im Rahmen der Veranstaltungsorganisation einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>- Reduktion und zum Umweltschutz und verbindet dies mit einem anspruchsvollen Veranstaltungsdesign. Mitarbeitende und Stipendiat\*innen werden dafür besonders sensibilisiert.**

Das Studienwerk achtet auch in Zukunft auf ein ausgewogenes Angebot von digitalen und analogen Veranstaltungen, um somit möglichst vielen Stipendiat\*innen die Teilnahme am Begleitprogramm zu ermöglichen. Welche Veranstaltung digital, welche in Präsenz durchgeführt wird, entscheidet sich nach dem didaktischem Konzept, nach Zielsetzung und Zielgruppe. Das Studienwerk entwickelt Kriterien für diese unterschiedlichen Formate (Infoblatt) und berät und unterstützt Stipendiat\*innen bei ihren selbstorganisierte Veranstaltungsplanungen.

### Unterkunft bei Veranstaltungen in Präsenz

- Zuwendungsrechtlich zu prüfen ist, ob solche Unterkünfte für Präsenzveranstaltungen vornehmlich gebucht werden können, die (zertifizierte?) Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, obwohl sie ggf. teurer sind. Die Kriterien dafür müssten vorab festgelegt werden und könnten bspw. Energiesparmaßnahmen, vegane Verpflegung, Mülltrennung oder ÖPNV-Anbindung beinhalten.

- Das Studienwerk bereitet im Studynet eine Liste vor, in die Stipendiat\*innen und Mitarbeitende Empfehlungen für Unterkünfte und Tagungshäuser, die den o.g. Kriterien entsprechen, eintragen können. Best Practice Beispiele werden geteilt. Das Studienwerk bewirbt diese Liste regelmäßig.
- Veranstaltungsorte des Studienwerks sollten möglichst über alle Bundesländer verteilt sein, um möglichst vielen Stipendiat\*innen die Teilnahme und eine kürzere Anreise zu ermöglichen.

### **Austausch und Vernetzung**

- Im Studynet, der Kommunikationsplattform der Stipendiat\*innen, tauschen sich Stipendiat\*innen über klimaneutrale Veranstaltungsorganisation aus und vernetzen sich, z.B. zur Bildung von Fahrgemeinschaften oder mit Blick auf die Zurverfügungstellung von Schlafplätzen.
- Das Studienwerk entwickelt Kriterien für die Umsetzung von nachhaltigeren Veranstaltungen und informiert darüber (Infoblatt).

### **Verpflegung bei Veranstaltungen in Präsenz**

Die Verpflegung, auch bei selbst organisierten Treffen der Stipendiat\*innen, ist auf alle Fälle vegetarisch, möglichst auch vegan, regional und saisonal. Zusätzlich sollte auf Kriterien wie fairer Handel, ökologische Landwirtschaft und Müllvermeidung und -trennung geachtet werden.

### **Druckerzeugnisse**

- Einmalig verwendete Druckerzeugnisse werden vermieden; eine Alternative ist die digitale Bereitstellung. Bei Druckerzeugnissen wird auf nachhaltige Beschaffung und bestimmte Gütesiegel geachtet und darüber informiert (-> Abtlg. Kommunikation).

## **Mobilität**

### **6) Ziel: Das Studienwerk implementiert CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität für alle mit dem Studienwerk verbundenen Reisen.**

Das Studienwerk fördert interkulturelle und internationale Begegnungen sowie den Fremdspracherwerb im In- und Ausland und regt Stipendiat\*innen dazu an, Auslandserfahrungen zu sammeln.

Es finanziert die Fahrtkosten, die bei Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen der ideellen Förderung entstehen, mit Reisepauschalen.

Es finanziert außerdem Forschungsreisen, Studienaufenthalte und Sprachkurse im Ausland mittels zusätzlicher Auslandspauschalen, Auslandszuschlägen und Reisepauschalen.

## **Auswahlgespräche**

- Die Auswahlgespräche in der dritten Auswahlstufe werden digital durchgeführt, um lange und aufwändige Anreisen der Bewerber\*innen zu vermeiden.

## **Planung und Anreise zu Veranstaltungen im Rahmen der ideellen Förderung**

Das Studienwerk führt in möglichst allen Bundesländern Präsenzveranstaltungen durch, um alternierend die Anreise für Stipendiat\*innen zu erleichtern. Das Studienwerk setzt sowohl für Stipendiat\*innen als auch für externe Referent\*innen und Mitarbeitende die Anreise mit der Bahn voraus und empfiehlt die Nutzung des ÖPNV. Anreisen mit dem PKW werden nahezu ausgeschlossen und sind i.d.R. nicht erstattungsfähig. Ausnahmen sind möglich für Personen mit Handicaps, für Eltern mit Kindern oder für besondere Transporte.

- Bei der Einbindung von externen Referent\*innen soll darauf geachtet werden, dass deren Anreiseweg im Verhältnis zur Aufenthaltsdauer steht.

## **Auslandsreisen**

Aufwand (Kosten) und Dauer eines Auslandsaufenthalts müssen im Verhältnis stehen: Je länger die Anreise, desto länger sollte auch ein Auslandsaufenthalt geplant sein. Je ferner das Reiseziel, desto begründeter (Spezifika, Einzigartigkeit etc.) muss der Auslandsreiseantrag sein. Die genutzten Verkehrsmittel sollen so CO<sub>2</sub>-gering wie möglich sein. Anreisen mit PKW sind nahezu ausgeschlossen und sind i.d.R. nicht erstattungsfähig. Ausnahmen sind möglich für Personen mit Handicaps, für Eltern mit Kindern oder für besondere Transporte.

- Das Studienwerk prüft, ob bei längerer Reisedauer ein Zwischenaufenthalt erstattungsfähig sein könnte (z.B. In Form von einer zusätzlichen Tagesgeldpauschale) und wie lange ein zu finanzierender Zwischenaufenthalt dauern darf.

## **Finanzierung**

Stipendiat\*innen reisen mit der Bahn, mit dem Bus, mit dem Flugzeug oder mit dem Schiff ins Ausland. Das Studienwerk fördert die An- und Abreise ins Ausland unabhängig vom gewählten Reisemittel mittels Pauschalzuschlägen. Als Beleg für die erfolgte Reisetätigkeit und als Voraussetzung für den Erhalt der Pauschale wird das Ticket im Studienwerk vorgelegt.

- Das Studienwerk prüft, wann eine Flugreise im Rahmen der Förderung (für Teilnahmen an Veranstaltungen im Rahmen der ideellen Förderung und für Reisen im Rahmen der Auslandsförderung) gerechtfertigt ist und entwickelt dafür transparente Kriterien. Ein Maßstab könnte sein, die Genehmigung von einer noch zu definierenden maximalen Dauer für eine Bahnfahrt (z.B. 10 Stunden) abhängig zu machen.<sup>2</sup> Bei der Festlegung dieses Kriteriums soll die Barrierefreiheit mitberücksichtigt werden. Das Studienwerk prüft, wie es zur Einhaltung der definierten Vorgaben beitragen kann.
- Das Studienwerk prüft, welche Transportmittel aus Klimagründen zusätzlich anerkannt werden und erstattungsfähig sind, z.B. Transportschiffe oder Fahrradreisen. Die Wahl des Transportmittels ist ins Verhältnis zur Reisedauer zu setzen.

Zu achten ist vor allem auf:

---

<sup>2</sup> Siehe Beispiel Universität Wien



- Interkontinentalreisen mit Ozeanüberquerung - ggf. ist die Flugreise alternativlos?
  - Inseln - ein Flug ist meist notwendig, Fährtransporte sind u.U. möglich?
  - Distanz bzw. Zeitverlust durch klimaneutraleres Reisen - Wie viel mehr an Reisezeit darf erwartet werden?
- Die gewählten Reisemittel müssen sicher sein: per Anhalter zu fahren (und damit PKW-Reisen zu unterstützen) wird ausgeschlossen.
  - Das Studienwerk prüft, ob Einzelfall- bzw. Härtefallentscheidungen ermöglicht werden können (Schulung Personal; Rückfrage bei dem Mittelgeber; Nutzung von möglichen Härtefall- und Ausnahmeregelungen in den Richtlinien), wenn besondere Reisemittel zusätzliche Kosten verursachen, z.B. wenn in ihrer Mobilität eingeschränkte Stipendiat\*innen einen Gepäckservice in Anspruch nehmen müssen oder der Extraversand von mehreren Gepäckstücken notwendig ist, da ihre Mitnahme für die Nutzung klimaneutraler Transportmittel und –wege mit mehreren Umstiegen ein Hindernis darstellt.

Das Studienwerk setzt sich für eine einfache die Kosten deckende und angemessene Pauschallösung für die Erstattung der entstehenden Reisekosten ein. Es prüft und vergleicht vergleichbare Förderinstrumente anderer öffentlich geförderter Institutionen und setzt sich bei dem Mittelgeber für die Finanzierung von Reisen mit klimaschonenden Transportmitteln und die Kompensation für die Nutzung klimaschädlicher Transportmittel bei Fernreisen ein.

- Top-up für „Green Travel“ (= Nutzung emissionsarmer Verkehrsmittel wie Bus, Bahn oder Fahrgemeinschaften für Reisen) im Rahmen von Erasmus+-Stipendien: Geprüft wird, inwieweit ein vergleichbarer Zuschuss im Rahmen der Auslandsförderung für BMBF-geförderte Studierende gezahlt werden kann.
- DAAD-Reisekostenpauschalen: Das Studienwerk könnte versuchen, darauf hinzuwirken, die DAAD-Pauschalen zu erhöhen, um mögliche höhere Kosten für klimafreundliches Reisen abzudecken oder prüft, unter welchen Bedingungen ein Top-up für „Green Travel“ für alle Fördergruppen eingeführt werden kann.

### **Kompensation von individuellen mobilitätsbedingten Emissionen**

Die aktuelle Empfehlung des Stipendiat\*innen-Rats (Sti\*Ra) zum klimaneutralen Reisen und für Kompensation soll weiterhin aktiv beworben werden.

- Geprüft wird, welche Anbieter für die Kompensation zusätzlich empfohlen werden können, z.B. der Atmosfair Standard. Bei Kompensation sollte auf regionale Projekte geachtet werden.
- Das Studienwerk sollte dafür werben, dass Stipendiat\*innen eigene CO<sub>2</sub>-Emissionen, die beispielsweise durch individuelle Auslandsreisen anfallen, kompensieren und dafür Informationsmaterialien zur Verfügung stellen. Während der Einführungsveranstaltung soll dafür sensibilisiert werden. Es soll zuwendungsrechtlich überprüft werden, ob das Studienwerk einen erhöhten Reisekostenzuschlag für nachhaltiges Reisen auszahlen kann, analog zum Top-up für „Green Travel“ von Erasmus. Alternativ ist zu prüfen, ob das Studienwerk diese Emissionen komplett institutionell kompensieren könnte und dies zuwendungsrechtlich gestattet ist. Die entsprechenden Daten (Entfernung, Transportmittel) müssten abgefragt und Emissionen berechnet werden.

- Das Studienwerk prüft, ob und unter welchen Voraussetzungen es sich an individuellen Kompensationen finanziell institutionell beteiligen kann. Angestrebt wird eine finanzielle Beteiligung zu 50% (siehe DAAD-Regelung).

## **Forschungs- resp. Promotionsförderung**

Das Studienwerk fördert Promovierende aus allen Fachbereichen, die zu einem breiten Themenspektrum forschen. Inhaltliche oder thematische Kriterien für das Promotionsvorhaben gibt es nicht; es zählt die Solidität des Forschungsprojekts auf Basis eines ausgearbeiteten Exposés.

Das Begleitprogramm der ideellen Förderung (s.o.) richtet sich sowohl an Studierende als auch an Promovierende. Darüber hinaus werden spezifische Veranstaltungen ausschließlich für Promovierende angeboten (z.B. das „Promovierendenforum“, in dem sich Promovierende ihre Forschungsthemen gegenseitig vorstellen und zu einem wissenschaftspolitischen Schwerpunktthema diskutieren).

### **7) Ziel: Stipendiat\*innen beachten die CO<sub>2</sub>-Emissionen der eigenen Forschung und tragen aktiv zu deren Reduktion bei.**

- Stipendiat\*innen werden dazu ermuntert, sich mit dem ökologischen Fußabdruck der eigenen Forschung auseinanderzusetzen. Das Studienwerk informiert über Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-Reduktion mit Blick auf die eigene Forschung (z.B. über Suchmaschinen, bezüglich der Mobilität, Laboruntersuchungen etc.) und erklärt, wie ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gemessen werden kann (Infoblatt).

### **8) Ziel: Das Forschungsclusters zur „sozial-ökologischen Transformation“ ist in den einschlägigen Fachbereichen bekannt; die Heinrich-Böll-Stiftung wird zur begehrten Förderorganisation für interessierte Nachwuchswissenschaftler\*innen.**

Um die Forschung zu Themen rund um das Themenfeld zur „sozial-ökologischen Transformation“ besonders zu fördern, wurde 2012 im Rahmen der Promotionsförderung ein „Forschungscluster zur sozial-ökologischen Transformation“ konzipiert, das Promovierende, die aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven einen Beitrag zu dem Thema „sozial-ökologischen Transformation“ leisten wollen, zusammenbringt und die aktive und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Themenfeld im Rahmen eines eigenen Veranstaltungs- und Qualifizierungsprogramms besonders fördert. Derzeit hat das Cluster 48 Mitglieder, die ein breites Fächerspektrum abdecken. An dem Cluster beteiligen sich mehrere Kooperationspartner - German Institute of Development and Sustainability (IDOS), Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

- Das Studienwerk fördert die gegenseitige fachliche Vernetzung der Clustermitglieder und informiert breit über das Cluster in einschlägigen Netzwerken und Fachbereichen. Es wirbt auch unter interessierten Studienstipendiat\*innen für das Cluster.

### **9) Ziel: Die Ausschreibung zum Forschungscluster zur sozial-ökologischen Transformation ist verständlich formuliert und beschreibt möglichst präzise, was unter „sozial-ökologischen Transformation“ zu verstehen ist. Das Profil der „Marke Forschungscluster“ ist geschärft.**

Das Studienwerk erläutert in der Ausschreibung zum Cluster einschlägige Forschungsfelder zur sozial-ökologischen Transformation, die hinreichend offen, aber auch spezifisch genug beschrieben sind und die einen konkreten Forschungsbeitrag zum Thema erwarten lassen.

- Die Ausschreibung wird regelmäßig mit den Kooperationspartner\*innen und mit anderen Expert\*innen innerhalb der Stiftung und aus der *Scientific Community* diskutiert und aktualisiert, um sowohl im wissenschaftlichen wie im politischen Sinne anschlussfähig und aktuell zu bleiben.

Das Studienwerk wirbt dafür, dass die Mitgliedschaft im Cluster für die fachliche Profilierung und eigene berufliche Karriere der teilnehmenden Stipendiat\*innen dienlich ist. Die Forschungsergebnisse aus dem Cluster werden einer fachlich interessierten, breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

- Die Aufnahmekriterien für das Cluster werden präzisiert. Bewerber\*innen müssen sich im Bewerbungsbogen ausdrücklich auf die Ausschreibung des Clusters und die dort beschriebenen Schwerpunkte beziehen und ihren zu erwartenden Forschungsbeitrag dafür ausführlich erläutern. Die Gutachter\*innen – Leser\*in/Kolleser\*in, Vertrauensdozent\*innen und Auswahlkommissionsmitglieder – müssen fachlich in der Lage sein, dies entsprechend einordnen und beurteilen zu können. Um dies zu erleichtern werden der Ausschreibungstext überarbeitet (ggf. gekürzt) und der Bewerbungsbogen angepasst. Vertrauensdozent\*innen (vom Fach) beteiligen sich auch künftig an der Auswahl; Auswahlkommissionsmitglieder werden entsprechend gebrieft.
- Das Studienwerk setzt sich dafür, das Cluster in der *Scientific Community* und darüber hinaus noch bekannter zu machen (z.B. Website, Einbindung Kooperationspartner\*innen, Konferenz), fördert die Marke „Forschungscluster sozial-ökologische Transformation“ und befördert die Identifizierung der Mitglieder mit dem Cluster (z.B. über ggs. Vernetzung).
- Das Studienwerk nutzt das Netzwerk innerhalb der Heinrich-Böll-Stiftung in Bezug auf sozial-ökologische Themen und verschafft Stipendiat\*innen aus dem Cluster Zugang. Der Kontaktaufbau kann seitens des Studienwerks bspw. über Expert\*innengespräche mit entsprechenden Fachreferent\*innen der Stiftung oder über die Aufnahme in die Newsletter der Fachreferate oder über gemeinsame Projekte oder Veranstaltungen mit den anderen Fachabteilungen der Stiftung erfolgen. Promotionsstipendiat\*innen im Cluster informieren sich ggs. über relevante Netzwerke zum Thema. Das Studienwerk und die Stipendiat\*innen und Alumni informieren sich ggs. über mögliche Projekte und Stellenausschreibungen (siehe Studynet).
- Das Studienwerk baut ein Mentoring-Programm für die am Cluster beteiligten Promotionsstipendiat\*innen auf, in dem sie über Mentor\*innen aus dem Themengebiet der sozial-ökologischen Transformation u.a. über Berufswege in diesem Feld informiert werden und Zugang zu den Netzwerken der Mentor\*innen erhalten können. Das Studienwerk prüft, ob die Mentoring-Datenbank im Studynet angepasst werden könnte, damit vereinfacht nach Mentor\*innen im Bereich der Wissenschaftskommunikation / Politikberatung gesucht werden kann.
- Das Studienwerk prüft, inwieweit bestehende Formate der Stiftung – Böll.Thema, E-Paper – für das Cluster nutzbar gemacht werden können.

- Das Studienwerk regt Studienstipendiat\*innen dazu an, sich inhaltlich mit der Thematik der „sozial-ökologischen Transformation“ auseinanderzusetzen. Geeignete Formate könnten regelmäßige (Einführungs-)Veranstaltungen (gestaltet von Promotionsstipendiat\*innen aus dem Cluster) und die regelmäßige Beteiligung der am Cluster beteiligten Promotionsstipendiat\*innen an der neuen Reihe „Let's talk about science“ sein, in der Promovierende ihre eigenen Forschungsarbeiten vorstellen und Fragen von Studierenden zum Promotionsprozess beantworten.

## CO<sub>2</sub>-Bilanzierung

### 10) Ziel: Das Studienwerk nutzt das Instrument der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung als Maßstab und zur Objektivierung seiner Anstrengungen auf dem Weg zur Klimaneutralität.

- Empfohlen wird, eine präzise Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen nach GHG-Protokoll<sup>3</sup> für die gesamte Heinrich-Böll-Stiftung erstellen zu lassen, da es zwischen dem Studienwerk und den anderen Stiftungsbereichen viele untrennbare Überschneidungen gibt. Es sollten sowohl Scope 1-, Scope 2- sowie Scope 3-Emissionen<sup>4</sup> bilanziert werden. Dafür muss geprüft werden, welche Daten zur Bilanzierung notwendig sind, um diese zu erheben. Verschiedene online Tools und Software zur Berechnung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks stehen bereits zur Verfügung.<sup>5</sup>

Das Studienwerk prüft, ob eine Berechnung selbst durchgeführt werden kann oder ein entsprechender Anbieter beauftragt werden sollte.<sup>6</sup>

- Empfohlen wird, die genutzten Anbieter und Standards zur CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und -Kompensation regelmäßig zu evaluieren und sich als Stiftung zu verpflichten, immer die höchsten Standards zu nutzen.

### 11) Ziel: Das Studienwerk nutzt das Instrument der CO<sub>2</sub>-Kompensation, um anfallende (noch) unvermeidbare Emissionen zu reduzieren.

Oberste Priorität soll die Reduktion von Emissionen bleiben. Das Studienwerk empfiehlt darüber hinaus die Kompensation von anfallenden, unvermeidbaren Emissionen und sensibilisiert Stipendiat\*innen für das Thema.

- Empfohlen wird eine transparente Außenkommunikation über die tatsächlich angefallenen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Heinrich-Böll-Stiftung sollte Kompensationen nicht mit ih-

---

<sup>3</sup> <https://ghgprotocol.org/>

<sup>4</sup> Scope 1 enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Verbrennungsprozessen in stationären und mobilen Anlagen wie Heizungsanlagen, Kraftfahrzeuge, Geräten zur Pflege der Außenanlagen etc. Scope 2 umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Bezug leitungsgebundener Energie. Scope 3 enthält alle sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten. Dies sind vor allem die Klimawirkungen aus Dienstreisen, die Emissionen aus den Arbeitswegen der Beschäftigten sowie die durch die beschafften Güter und Dienstleistungen verursachten Emissionen (vgl. Umweltbundesamt 2019: [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021\\_fb\\_weg\\_zur\\_treibhausgasneutralen\\_verwaltung\\_bf.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021_fb_weg_zur_treibhausgasneutralen_verwaltung_bf.pdf))

<sup>5</sup> z.B. <https://www.klimaktiv.de/de/299/unternehmen.html>, <https://www.conclimate.de/> oder <https://www.myclimate.org/de/>

<sup>6</sup> Vergleich von Anbietern hier: <https://plant-values.de/co2-rechner-fur-unternehmen-im-vergleich/9330/>

ren Emissionen verrechnen, sondern die tatsächlichen Emissionen der Institution unabhängig von Kompensationen klar benennen. Wir empfehlen dafür den Contribution Claim Ansatz.<sup>7</sup>

Das Studienwerk sollte sowohl intern als auch extern für die negativen Seiten und Probleme von Kompensation sensibilisieren und einen hohen Standard bei der Zertifizierung einfordern. Kompensationen sollten sich auf einen Standard wie den des ICVCM<sup>8</sup> berufen und den Empfehlungen der UN High-Level Expert Group on the Net-Zero Emissions Commitments of Non-State Entities<sup>9</sup> folgen. Bei institutioneller Kompensation sollte auf regionale Projekte fokussiert werden, z.B. MoorFutures.<sup>10</sup>

---

<sup>7</sup> Weitere Informationen dazu: Goldstandard: <https://goldstandardhelp.freshdesk.com/support/solutions/articles/44002224668-what-is-a-non-offset-impact-claim->, CMW: <https://carbonmarketwatch.org/2022/12/07/was-cop27-the-beginning-of-the-end-for-corporate-offsetting/> Climate Seed: und <https://climateseed.com/blog/climate-contribution-vs-carbon-offsetting>

<sup>8</sup>vgl. <https://icvcm.org/>

<sup>9</sup> vgl. <https://www.un.org/sites/un2.un.org/files/high-level-expert-group-update7.pdf>

<sup>10</sup> <https://www.moorfutures.de>